Memeler Dampfboot.

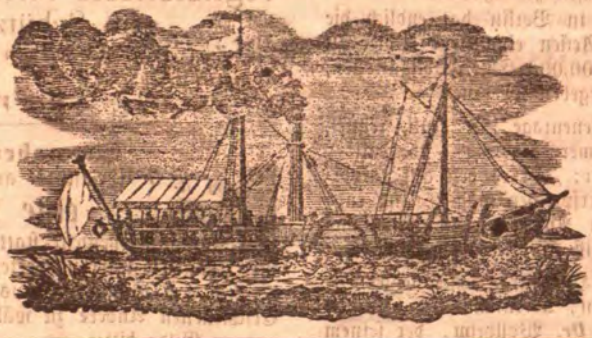
№ 81. 1858.

Freitag, den 16. Juli.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.

Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.



Tages-Chronik.

Den 17., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte: 1) zweiter Termin in der Kfm. H. Hamann'schen Nachlaß-Concurssache, 2) Verkauf des zum Hamann'schen Nachlasse gehörigen Flußfahrzeugs „Speculant", 3) auf dem Hofe daselbst Verkauf von abgepfändeten Möbels; Abends 7 Uhr, Marschübung auf dem Schützenplatze. Den 18., Nachm. 3 Uhr, Beginn des Königsschießens der Schützengilde. Den 19., Morgens 7½ Uhr, Ausmarsch der Schützengilde vom Schützenplatze; Mittags 12 Uhr, auf dem Friedrichsmarkte Verkauf einer Putzmühle.

Rundschau.

Der „Köln. Ztg." wird von Berlin geschrieben: „Die erfreulichen Aussichten auf Babelsberg, wo das junge Fürstenpaar in ländlicher Stille wohnt, sind eine Zeit lang bestritten worden; ich wiederhole daher, daß sie wirklich vorhanden sind; der Zweifel stammt nur davon her, daß man die offizielle Zurückhaltung falsch verstanden hat, die doch in einer so zarten Angelegenheit wohl geboten ist." Auch der „Wiener Zeitung" wird geschrieben, daß bald Kirchengebete für die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm angeordnet werden.

Gegen Stimmen, welche in Aussicht stellen, daß der Bundestag sich für den Fall einer ungenügenden Beantwortung des Ultimatums noch zu einem Ultimatissimum herbeilassen werde, entgegnet der offiziöse Correspondent der „Pat. Ztg.": „Es bedarf nicht der Erwähnung, daß beim Bundestage an ein solches Ultimatissimum nicht gedacht wird, dasselbe vielmehr nur eine Ausflucht zur Beschönigung jener unrichtigen Darstellungen bildet, welche der Eintritt der Bundesexecution in ihrer Nichtigkeit bloßstellen wird." Derselbe Correspondent erklärt: „Verstehe sich die Dänische Regierung nicht zu einer unbedingten Erfüllung der Deutschen Forderungen", so weise „die Consequenz des bisherigen Verfahrens des Deutschen Bundes unmittelbar auf die weitere Durchführung des bereits eingeleiteten Bundesexecutionsverfahrens hin." Preußen und Oesterreich sollen hierüber unter sich vollkommen einverstanden sein und ihre Bundestagsgesandten bereits in diesem Sinne instruirt haben. Weiter haben die beiden Deutschen Großmächte auch dadurch einem weitern Zeitverluste vorzubeugen gesucht, daß sie in Bezug auf die Truppentheile, welchen die Execution übertragen werden soll, die nöthigen vorläufigen Verabredungen bereits getroffen haben.

Der in Copenhagen eingetretene partielle Ministerwechsel steht unzweifelhaft mit dieser Angelegenheit im engsten Zusammenhange und es läßt sich nicht verkennen, daß die Berufung von Männern, welche bisher einer Verständigung mit Deutschland stets das Wort geredet haben, eine versöhnlichere Haltung des Dänischen Cabinets herbeiführen muß. Man kann demnach mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß die Antwort von durchaus friedlicher und nachgiebiger Tendenz sein und Anlaß zur Weiterführung der Verhandlungen geben wird.

Aus den meisten Badeorten gehen Klagen ein über den Mangel an Gästen, der dort noch sehr fühlbar ist. Die Geld- und Handelskrisis, sowie die Besorgniß vor einer ungünstigen Erndte, sollen namentlich daran schuld sein.

Die „Morning-Post" glaubt über den Gang der Pariser Conferenzen, soweit dieselben das Schicksal der Donaufürstenthümer betreffen, ziemlich gut Bescheid zu wissen. Der Gedanke einer politischen Vereinigung unter einem fremden Fürsten, sagt sie, hat im Ministerium des Auswärtigen in Paris keine wirkliche Unterstützung gefunden. Die Fürstenthümer werden wahrscheinlich wieder unter der Regierung von Hospodaren stehen, welche die Befugniß haben werden, bei wichtigen Veranlassungen eine Rathskammer zu berufen, zur Vertretung der politischen und commerciellen Interessen der Rumänen. Die Hospodare werden künftig nicht ihre Stellen in Constantinopel kaufen, um das Volk an der Donau auszusaugen, sondern werden nicht nur der Pforte, sondern moralisch auch den Europäischen Mächten verantwortlich sein.

Die „Ostdeutsche Post" schreibt aus Wien: Die Türkei setzt ihre Kriegsrüstung eifrig fort und sie thut wohl daran. Es kommt ihr gewiß nicht in den Sinn, nach Außen eine Demonstration zu machen, aber sie hat so gut, wie jede andere Macht, das Recht und die Pflicht, durch die That zu beweisen, daß sie eine Macht ist. Sie hat soeben 100,000 Mann zu den Waffen gerufen. Durch eine imponirende Stellung wird die Pforte am sichersten im Innern die Auflehnungs- und auswärts die Einmischungs-Gelüste hintertreiben.

Nach den aus Ostindien angekommenen Nachrichten läßt man die Englischen Truppen, die von Zeit zu Zeit dort ankommen, sehr lange, oder ganz vergebens auf Sommerkleidung warten, so daß selbst die Eingebornen sich von Mitleid ergriffen fühlen. Mehrere reiche und loyale Hindus in Calcutta haben daher eine Subscription eröffnet, um der Regierung 6000 Beinkleider aus brauner Leinwand und eben so viele baumwollene Exercier-Pantalons zum Geschenke zu machen, damit die Europäischen Soldaten gleich bei ihrer Ankunft einigen Schutz vor dem brennenden Klima finden.

Der Correspondent der „Times" entwirft furchtbare Schilderungen von den climatischen Leiden der Englischen Truppen. Nur Sir Colin Campbell scheint gegen den rothglühenden Sonnenstrahl fest und gefeit. Alle seine Adjutanten haben sich, mit Ausnahme Hope Johnston's, der mit einem nassen Handtuche um den Kopf todesmuthig weiter die Feder führte, krank gearbeitet. Vom 60. Regiment Schützen sind über 40 Mann dem Sonnenstich erlegen. Man ließ ihnen sogleich zur Ader und setzte ihnen Blutegel an die Schläfe; aber die Mehrzahl starb auf der Stelle und selbst die Geretteten werden nie oder nicht sobald wieder dienstfähig sein. Die Getroffenen werden purpurroth im Gesicht, ihr Athem wird schnarchend und das Auge starr. Die unvernünftige Kleidung trägt außerordentlich viel zu den Leiden der Truppen bei, denn die Bärenmützen der Hochländer würde sich bei der furchtbaren Hitze, sagt der Correspondent, nur ein wahnsinniger Wilder in den Ebenen Indiens aufsetzen. Central-Indien wird als wieder sehr unruhig geschildert.

In Amerika sieht man einem Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Mexico baldigst entgegen; die diplomatischen Beziehungen sind zwischen beiden Staaten abgebrochen. Man weiß, daß die Spanier ein beträchtliches Expeditionsheer nach Mexico schicken und man glaubt, daß die Amerikaner die Gelegenheit gerne benutzen werden, ihr Müthchen an den Mexicanern zu kühlen. Gleichzeitig setzt sich der Präsident der Vereinigten Staaten den Französischen und Britischen Plänen der Durchstechung der Landenge von Panama mit Entschiedenheit entgegen.

Mannigfaltiges.

*** Die neueste Entschuldigung für das Tragen der Crinolinen ist: daß die schwächsten Gefäße die stärksten Reife brauchen.

*** „Höre, Kleiner, komme ich durch dieses Pförtchen nach dem Flusse?" fragte eine Dame in Crinoline einen Straßenjungen. — Der Junge musterte die Fragerin aufmerksam und sagte: „Hm, ich denke ja; 's ist erst heute Morgen ein Heuwagen auch hindurch gekommen."

*** Walter Scott war zwar sehr galant, allein er äußerte doch im Hinblick auf die Vorliebe der Damen für das Militär: Auf Truthähne und Frauen übe ein rother Kragen eine besondere Anziehungskraft.

*** Amerikanische Blätter behaupten, Lola Montez sei fünfzigmal verheirathet gewesen! Die Dame, die sich, eine zweite Sue'sche Marienblume, jetzt ganz der Liebe für die Blumen, die Literatur und den Sentimentalismus hingegeben haben soll, könnte somit ein wohl noch nicht vorgekommenes Hochzeitsjubiläum feiern.

*** In St. Gallen in der Schweiz hat ein junger Wittwer die Großmutter seiner verstorbenen Frau geheirathet.

*** Die Stadt Sacramento in Californien scheint nicht länger Lust zu haben, ehrlich zu bleiben. Sie weigert sich, die am 1. Juli fälligen Zinsen zu bezahlen.

*** Die Kaufmannschaft in Berlin hat endlich die Erlaubniß erhalten, sich auf Actien eine neue Börse zu bauen. Es sollen daher für 500,000 Thlr. Obligationen, auf den Inhaber lautend, ausgegeben werden.

*** Wenn's am Magdalenentage, 22 Juli, regnet, gerathen die Nüsse nicht. Ein warmer Jakobitag — 25. Juli — bringt kalte Weihnachten. Ferner: „Ist es hell auf Jakobitag — viel Früchte man sich versprechen mag." Und endlich: „Werfen die Ameisen am Annatag (26. Juli) ihre Haufen höher auf — folgt gewiß ein kalter Winter drauf."

*** Das Stadttheater in Hamburg, dessen letzter Director zahlungsunfähig geworden, übernimmt der bekannte Sprachlehrer und Schriftsteller *Dr.* Wollheim, der seinem Namen auch da Fonseca (nach der so benannten Portugiesischen Stadt) beizusetzen pflegt.

*** Die Mitglieder des Englischen Unterhauses sind nun nicht mehr vor Wechselarrest und Schuldhaft sicher; sie haben ein Gesetz angenommen, welches das seither von ihnen in dieser Beziehung genossene Privilegium aufhebt.

*** Ahmed Pascha, welcher bei der Katastrophe auf der Nil-Eisenbahn zu Grunde ging, hatte bei seiner Anwesenheit in Frankreich die Sängerin Cruvelli (jetzt Baronin Vigier) mehrere Male gehört. Obgleich der Aegyptische Prinz Fräulein Cruvelli niemals persönlich kennen lernte, sondern sie nur auf der Bühne sah, so machte dieselbe doch einen so tiefen Eindruck auf ihn, daß er ihr in seinem Testamente eine Million Franken Geld und für eine halbe Million Diamanten hinterlassen hat.

*** Die erste Kammer in Darmstadt hat noch kurz vor Schluß der Session Anstand genommen, auf die Berathung des Entwurfs eines neuen Civilgesetzbuches einzugehen, weil es nicht an der Zeit sei, das Werk der so nothwendigen gemeinsamen Deutschen Gesetzgebung durch die immer mehr sich herandrängende Einzelgesetzgebung zu erschweren.

Memel. Hr. Polizei-Inspector Helm ist am 14. d. nach Danzig abgereist, um auf Wunsch des dortigen Magistrats bei der Organisation der daselbst neu einzurichtenden Feuerwehr mitzuwirken.

Der Großherzogl. Mecklenburgische Consul und Stadtrath A. Strauß ist als Haupt-Agent der „Union", Actien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin, für die Stadt Memel bestätigt worden.

(Inserat.) Will der Vorstand, oder die Aelterleute der Memeler Fleischer-Innung das schon zum 1. Juli 1858 fällige *II.* Quartal bis zum 1. Juli 1859 aufschieben? — Mithin kann noch sehr Vieles gethan werden. —

Mehrere Betheiligte.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsere Tochter Sophie Elvire, in einem Alter von 12½ Monat, am Zahnausbruch. Dieses zeigt mit tiefbetrübtem Herzen allen Freunden und Bekannten an.

Sandwehr, den 16. Juli 1858.

G. Gonschorowsky.

Dienstag den 20 Juli, Abends 7 Uhr, in der St. Johannis-Kirche

Missions-Andacht.

(Vortrag: Herr Rector Giede).

Freitag, den 23. Juli c. *Abends 8½ Uhr.*

GENERAL-VERSAMMLUNG

des

Vogelschiessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft

im Schützen-Pavillon.

Zum Vortrage kommen u. A.: Berathungen über das Königsschiessen.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 17. d. M., Abends 7 Uhr, findet auf dem Schützenplatze

eine Marschübung

zum Königsschießenfeste statt. Sämmtliche Herren Offiziere und Avancirte werden gebeten, dieser beizuwohnen, sonst findet sich das Schützen-Corps veranlaßt, in Stelle der Nicht-Erschienenen Andere zu wählen. Um rege Theilnahme der ganzen Gilde bittet

Evers.

Das Königsschiessen

der Schützengilde

beginnt **Sonntag, den 18. Juli**, Nachm. 3 Uhr; von 5 Uhr ab **Concert**; Abends 9 Uhr **Ball**. — Montag, den 19., 5 Uhr Morgens, Reveille; 6 Uhr Generalmarsch; 6½ Uhr Sammeln der Schützen im Schützengarten; 7½ Uhr Ausmarsch von daselbst zur Abholung des Schützenkönigs und dann der Magistrats-, Ehrenmitglieder ꝛc. vom Stadthause nach dem Schützenplatze; von 10—12 Uhr Fortsetzung des Schießens; um 1 Uhr Mittagstafel; von 3 Uhr Nachm. ab Fortsetzung des Schießens; 5 Uhr Concert; Abends Illumination des Gartens. — Dienstag, den 20., von 8 Uhr Morgens ab Fortsetzung des Schießens; Nachm. 4 Uhr Concert; 6 Uhr Beendigung des Schießens, Proclamation des Schützenkönigs und Geleitung nach der Wohnung desselben; Abends 9 Uhr **Ball**, womit das Fest endigt. — An den Ballabenden kann Kindern unter 10 Jahren der Zutritt zum Saale nicht gestattet werden.

Da ein jedes Schützenmitglied nur **einen** Fremden einzuführen das Recht hat, so werden zu diesem Zwecke Eintritts-Karten bis **Sonnabend, den 17. Juli**, Abends, durch Obervorsteher Hintze, Töpferstraße wohnhaft, ausgegeben. — Auf S. 76. des Statuts wird zur gef. Beachtung verwiesen, wonach jedes Schützenmitglied beim Königsschießen mit vorgestecktem Schützenabzeichen versehen sein muß.

Der Vorstand der Schützengilde.

Eine freundliche obere Wohnung von 3 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten ist vom 1. October oder November ab zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Um Irrthümern vorzubeugen, machen wir den Interessenten der Schmelzer Sterbekasse hiedurch bekannt, daß Hr. Justizrath Toobe das auf Anordnung der Königl. Regierung abgeänderte Statut vollziehen läßt, damit demnächst die Bestätigung erfolge. Zur Aufklärung eines Mißverständnisses fügen wir noch bei, daß die Beiträge sich nach dem Alter der Eintretenden richten, nicht aber mit den Jahren der Mitgliedschaft steigen; so daß also ein im 25. Lebensjahre beitretendes Mitglied für immer nur den monatlichen Beitrag von 3 Sgr. 4 Pf. zu zahlen hat. Bis zur Bestätigung des neuen Statuts bleibt unverändert das alte in Kraft.

Das Curatorium der Schmelzer Sterbekasse.

Das Bau-Comité der Memel-Crottinger Kreis-Chaussee kauft Klopfsteine für die Strecke von Memel bis Dullischken, die erste Meile, für den Preis **von 7 Thlr.** an. Meldungen dieserhalb nimmt der unterzeichnete Bauführende in **Purmallen** entgegen. **W. Bleeck.**

Anzeige in Bezug auf Versicherung.

Ueber die in den letzten Tagen vielfältig besprochene Prämien-Erhöhung verschiedener Versicherungs-Gesellschaften habe ich so sehr abweichende Ansichten und Angaben gehört, daß ich mich veranlaßt sehe, in so weit die von mir vertretene Gesellschaft dabei betheiligt ist und um Mißverständnissen vorzubeugen, hiermit bekannt zu machen, daß

die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

fortfährt, Versicherungen auf:

Gebäude, Hausmobiliar oder Waaren in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden **unverändert** zu den billigsten Prämien und liberalsten Bedingungen abzuschließen; dagegen aber ist allerdings die Verfügung getroffen,

für Waaren, besonders solche feuergefährlicher Art in Speichern, so wie für Holz-Waaren, eine erhöhte Prämie in Ansatz zu bringen.

Dieses zur Nachricht für alle Diejenigen, welche so gefällig sein wollen, bei mir zu versichern.

Memel, den 15. Juli 1858.

Schröder Lund,
Haupt-Agent der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Auctions-Anzeigen.

Wegen Abzug vom hiesigen Ort sollen folgende Gegenstände, als: Rohrstühle, Tische, 3 Spiegel in Goldrahmen, Rouleaux, 1 Schreibepult, Fensterladen und Vorsatzfenster, Gläser, darunter eine geschliffene Engl. Bowle, Blechsachen, 1 Pfeifengestell, 1 Getreideharfe, 1 Kinderschlitten, 1 Gießkanne, Hölzerzeug, Haus-, Küchen- und Wirthschaftsgeräth, unter andern 1 Reibstein nebst Läufer, Spaten, Säge, Forken, 1 Fahrpeitsche, eine Partie neuer Bücher ꝛc. in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Mittwoch, den 21. Juli c., Nachmittags 2 Uhr, im Kehlschen Hause in der Töpferstraße. Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**

Mehrere im Wege der Execution abgepfändete Meubles, als: Rohrstühle, Tische, ein Sopha, Spiegel, eine Kommode ꝛc. sollen

Sonnabend, den 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Hofe des hiesigen Königl. Kreisgerichts an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch mich verkauft werden.

Memel, den 14. Juli 1858.

Broscovius, Kreisgerichts-Executor.

Neue Gewichts-Tabellen

(von Kalkulator Ulrich) sind à 2 Sgr noch zu haben in der **Buchdruckerei des Dampfboots.**

Alizarin-, Schreib- & Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr. die Buchhandlung von ***E. H. Mangelsdorf.***

Leim,

à 7 Sgr. pro Pfund, für Tischler, Tapezierer und Buchbinder empfiehlt

die Material-Waaren-Handlung am Triangel.

Von heute ab alle Tage eine neue Gattung

Berliner Kümmelbrode,

à 10 Pf. das Stück, in unseren Verkaufslocalen.

Die Dampfbäckerei.

Fertige Conto-Bücher

bei ***Ed. Schnée,***
um die Ecke der höhern Töchterschule.

Blühende Rosen,

Levkoyen und andere schöne Blumen, sowie auch großen Kopfsalat verkauft

J. Jackschies, der Synagoge gegenüber.

Ausstellung von Gyps-Figuren, Marmor- und Alabaster-Gegenständen,

Marktstrasse, im Hause des Herrn Conditt.

Soeben empfing ich aus **Florenz** nebst meinen Gyps-Figuren eine große Auswahl verschiedener Gegenstände von ***Marmor*** und ***Alabaster,*** bestehend in Vasen in Etruskischer Form, Schalen nach alten Römischen Formen, Statuen ꝛc. Viele Gegenstände sind aus den Italienischen Städten Pompeji und Herculanum, wo der Marmor und Alabaster ausgegraben wird und daraus obige Gegenstände verfertigt.

Der Aufenthalt ist nur noch acht Tage

und bitte ich das geehrte Publikum, bei Zusicherung von prompter Bedienung, um gütigen Besuch.

Auch Nicht-Käufern ist der Zutritt gestattet.

J. Lucignani,
Gyps-Figuren-Fabrikant aus Königsberg.

Gute trockene **Schlemmkreide**, fette, dunkle, grüne und gelbe Erde, Frankfurter Schwarz, feinstes Prager und Venitianisch Roth, sehr billiges Ultramarienblau, so wie guten Magdeburger Leim, auch zum Tapezieren sehr billige reine Weizenstärke empfiehlt bestens

C. H. Engel.

Gyps-Figuren,

von renommirten Berliner Arbeitern, verkaufe ich **gegen auswartige Concurrenz**, die größten von ca. 3 Fuß a 2 Thlr., kleinere Figuren und Consolen von 5 Sgr. an.

C. L. Cron.

Berliner Corsets,

a 20 und 25 Sgr. pr. Stück, sind wieder in allen Größen auf Lager.

Ferdinand Weiss.

Bonbons,

wohlschmeckend und ganz frisch, sind wieder a $8\frac{2}{3}$ Sgr. pro Pfund zu haben (an Wiederverkäufer bedeutend billiger)

im Material-Waaren-Geschäft am Triangel.

Von einer geehrten Wohlthäterin, Fräulein A., ist uns zum Besten unserer Schützlinge 1 Thlr. übersandt, wofür wir hiermit unsern wärmsten Dank sagen.

Der Verein für Armen- und Krankenpflege.

Danksagung.

Zum Besten der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder sind uns folgende Gaben zugegangen: vom Töpfermeister Herrn F. Kreutz 2 Thlr., von Madame Schilling 1 Thlr., zur Bekleidung der Confirmanden von Herrn W. 1 Frack und von Herrn L. 1 Frack und 1 Paar Hosen. Den Empfang bezeugend, sprechen wir den geehrten Wohlthätern zugleich im Namen der Zöglinge unsern ergebensten Dank aus. — Memel, den 15. Juli 1858.

Der Vorstand der Rettungsanstalt für hilflose Kinder.

Ein Knabe anständiger Eltern, der von Prima abgegangen, sucht in einem Comptoir oder Manufactur-Waaren-Geschäft baldigst eine Stelle als Lehrling. Das Nähere zu erfragen bei Kaufm. Nicolaus.

Auf einer **Drehmangel** kann **stets gerollt** werden bei

R. Krampff. Baakenstraße No. 748.

Zu vermiethen.

Eine kleine Oberwohnung von 2 Stuben, 2 Kammern und allen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Familie von sogleich zu vermiethen, gegenüber der Altstädtischen Knabenschule bei

J. Schlönhart.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Dachkammer, Keller und Holzstall ist vom 1. Octbr. in dem früher Segelmacher Andersonschen Grundstück, am Ferdinandsplatze, zu vermiethen.

H. A. Peters.

Eine obere Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, separater Küche, Luchtraum, Holzstall und sonst dazu allen nöthigen Bequemlichkeiten kann zum 12. October d. J. bezogen werden.

Ch. Ræther, Wittwe, Bäckerstraße.

Der Krug und das Gasthaus zu Amalienthal sind vom 1. October d. J. ab anderweitig zu verpachten. Das Nähere beim Besitzer.

Der Gerichts-Assessor Emil Louis Gustav Hildebrandt zu Memel und Friederike Dorothea Laura Frölich aus Königsberg haben durch den Vertrag vom 18. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 6. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns und Putzhändlers J. Louis zu Memel ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 13. September c., Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Instructionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Memel, den 12. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses, Tiessen.

Die Liste der stimmfähigen Bürger ist berichtigt und wird von heute bis zum 30. Juli im Communal-Büreau I. des Magistrats offen liegen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste beim Magistrat Einwendungen erheben.

Memel, den 15. Juli 1858. Magistrat.

Schiffsnachrichten.

Eing.	Zahl	Schiff	Capitain	Von	Mit
413	14	Behrend	Dahlke	Swinemünde	Ballast
414		Ebenezer	Nygaard	Dundee	Kohlen
415		Elisabeth	Küchel	Copenhagen	Ballast
416		Salem	Armstrong	"	"
417		Zealous	Hall	Carlskrona	"
418		Johann Heinr.	Reyer	Sunderland	Kohlen
419		Genius	Schiör	Stettin	Gypssteine
420		Jantine	de Vries	"	Ballast
421		Bertha	Dühwahl	Sunderland	Kohlen
422		Charlotte	Wallis	Swinemünde	Ballast
423		die Gebrüder	Schmidt	Stettin	Güter
424		de Blek Joure	Weerd	Lieth	Kohlen
425		de Hoop	Oldenburger	Harlingen	Ballast
426	15	Elise	Schultz	Swinemünde	"
			Ausgegangen nach		
408	14	Confidence	Scherbring	Seaham	Holz
409		Henriette	Weiß	Dundalk	"
410		Henriette Aug.	Börtcher	London	"
411	15	Meskiena	Harkema	Bremen	Dielen
412		Julie	Lundquest	"	"

Wassertiefe des Seegats 16 Fuß 6 Zoll. — Strömung ein. Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll. — Wind N.z.W.

Irene	Budde	6/7 ab von Boldera nach Belgien.
Baltimore	Fröse	8/7 ab von Liverpool nach Memel.
Otto	Stahncke	9/7 ab von Gurcaven nach Sunderland.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 18. Juli.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfarrer Habrucker.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pf. Habrucker.

Im Saale der höhern Töchterschule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Eisner.

Litthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Sylla. Nachm. Hr. Pred. Hahn.

Bitte. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Reinert.

Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Pfarrer Werner.

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und 18 Pfenninge.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Beilage zu № 81. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 16. Juli 1858.

Treue bis in den Tod.

Erzählung nach dem Dänischen des Paul Winther.

Man saß in einem traulichen Kreise um den Kamin beisammen. Die Unterhaltung über die Tagesneuigkeiten stockte und schon begann die Langeweile sich einzustellen. Da nahm der alte Graf Pahlen das Wort und sagte: Wollen Sie mir zuhören, meine Herren und Damen? Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen, ein Beispiel von der Treue eines Weibes, das zwar nur einem niedern Stande angehörte, aber dennoch unserer Zeit zum Muster dienen kann. Außerdem bin ich dem Hauptgegenstande meiner Erzählung selbst eine dankbare Erinnerung schuldig, die ich sogleich hiemit abtragen möchte."

„Ach ja, erzählen Sie, Herr Graf!" riefen Alle.

„Gut denn," begann Graf Pahlen, „so vernehmen Sie denn die Geschichte meiner Jugendliebe. Die Heldin meiner Erzählung war die Tochter eines alten Pförtners, welcher in einer Kellerstube wohnte. — Wir lebten als Kinder mit einander in dem weitschichtigen Hotel meines Vaters und spielten gelegentlich mit einander. Allein als ich heranwuchs und als Cavalier gekleidet wurde, hörte meine Verbindung mit meiner Spielgenossin auf. Ging ich inzwischen einmal am Fenster der Pförtnerwohnung vorüber, dann sah ich wohl ein lächelndes Angesicht hinter den Scheiben, im Begriff, mich freundlich zu grüßen; ich aber erstickte die unpassende Vertraulichkeit dadurch, daß ich eine steife Bewegung nach meinem Hute machte und höchst vornehm grüßte

Inzwischen verlief die Zeit und ich erreichte mein zwanzigstes Jahr, ohne in den verflossenen acht bis zehn Jahren ein Wort mit meiner Gespielin gewechselt zu haben. Da aber hörte ich eines Tages, als ich durch's Thor ging, unten im Keller ein lautes Weinen. Von Neugierde ergriffen, stieg ich die Stufen hinunter nnd blieb unbemerkt an der Thüre stehen, um zu erfahren, was daselbst vorgehe.

Das junge Mädchen saß allein da und hielt einen todten Vogel in der Hand. Es war ein Stieglitz. Sie öffnete ihm den Schnabel und blies ihren warmen Athem hinein; da aber der Schnabel des Vogels wieder matt und kraftlos zusammenklappte, so weinte sie auf's Neue über den Todten, bis seine Federn ganz durchnäßt waren und er mehr einem ertrunkenen, als einem im Käfig ruhig verstorbenen Stieglitze ähnlich sah.

Die Kleine bemerkte mich nicht. Da ich aber annahm, daß sie sich schämen werde, eine so geringfügige Ursache zu ihrem gewaltigen Schmerze einzugestehen, so trat ich plötzlich vor sie hin und fragte, was geschehen sei? Ohne das mindeste Erstaunen oder Beschämung hielt sie den Stieglitz in die Höhe und sagte so ernst, als ob es einen bedeutungsvollen Todesfall gälte: „Ach, Axel, mein Vogel ist todt!"

Der Stolz, meine Herren und Damen, ist bekanntlich ein Gewächs, das um so prahlender und anspruchsvoller emporschießt, je magerer der Boden ist, in welchem es wurzelt. Ich besaß damals nichts Anderes, worauf ich stolz sein konnte, als meinen Rang und meinen Reichthum, und war daher außerordentlich stolz darauf. Es fiel mir schwer auf's Herz, daß dieses unverschämte kleine Mädchen, wenn ich in aller meiner Pracht und Herrlichkeit ausgefahren war und wähnte, daß Alle mit tiefer Ehrfurcht auf mich blickten, nicht gedacht hatte: 'da fährt Graf Pahlen,' sondern kurz und gut: 'da fährt Axel!' — Weßhalb erinnerte sie sich meines Namens? War es nicht passender, daß sie denselben vergessen hätte, oder mich doch wenigstens glauben ließ, daß das der Fall sei?

Später im Leben habe ich indessen es oft bemerkt, daß die Frauenzimmer ein außerordentlich gutes Gedächtniß haben, und daß es ihnen oft unsäglich schwer fällt, ein „Du" mit „Sie," einen Vornamen mit einem Titel zu vertauschen — etwas, was für uns Männer leider eine gar leichte Sache ist. — Doch weiter!

„Aber, mein Gott, Jungfer," fragte ich trocken, „wie können Sie nur um einen todten Vogel so viel Aufhebens machen? Was hat er Ihnen Gutes gethan, daß Sie über seinen Tod so sehr trauern?"

„Er hat mich mit seinem lustigen Gesang aufgeheitert, so daß ich mit ihm singen mußte, wenn ich auch noch so traurig war. Das liebe Geschöpf hat es mich oft vergessen lassen, daß ich immer so ganz allein in dieser häßlichen Stube sitzen muß und sich Niemand sonst um mich kümmert," antwortete das Mädchen, und begann auf's Neue zu weinen.

„Bei einem so heftigen Charakter, wie Sie ihn besitzen," sagte ich belehrend zu ihr, „sollten Sie sich besonders hüten, lebendige Wesen zu lieben und viel lieber leblosen Dingen Ihre Zuneigung schenken, indem Alles, was Odem hat, dem Tode und der Vergänglichkeit unterworfen ist."

„So erlauben Sie mir jetzt also den Vogel zu lieben! Er ist gewiß todt genug dazu!" sagte sie und schien unter den Thränen zu lächeln, die ihr über die schönen Wangen herabliefen. Allein ich bekam keine Zeit, mir darüber eine Gewißheit verschaffen zu können, denn sie neigte jetzt abermals ihr Haupt über den verstorbenen, werthlosen Vogel, und da es ferner augenscheinlich war, daß sie den todten Stieglitz für weit interessanter hielt, als den lebendigen Grafen, verließ ich sie ziemlich beleidigt und mit dem festen Vorsatz, niemals wieder die Pförtnerwohnung zu betreten.

(Fortsetzung folgt)

Anzeigen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein

photographisches Atelier

eröffnet habe. Durch persönliches Erlernen dieser Kunst in Berlin bei den größten Künstlern daselbst in diesem Fache bin ich jetzt in den Stand gesetzt, meine werthen Kunden mit guter Arbeit zu bedienen. Ich verfertige nach Wunsch Lichtbilder auf Glas, Wachstuch und Papier. Die Arbeit geschieht täglich Nachmittags von 1 Uhr bis Abends, ausgenommen Sonntags. Zugleich bemerke ich, daß ich die Uhrmacherei nach wie vor betreibe, und indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, verspreche ich auch fernerhin dieselbe reelle und billige Bedienung.

M. Kenckties,
Uhrmacher und Photograph, an der Börsen-Brücke,
neben Kaufmann Herrn Kloß.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß sich meine Wohnung jetzt im Hause des Nagelschmiedemeisters Herrn Gleisberg (ehemaliges Schuhmachermeister Tredersche Grundstück), Bäckerstraße No. 5., befindet und bitte, das mir bisher geschenkte Wohlwollen auch ferner zu erhalten unter der Zusicherung, jede Bestellung prompt und reell auszuführen.

Hochachtungsvoll ergebenster
A. W. Sonntag, Schuhmachermstr.

Weisse Glace-Handschuhe

für Damen und Herren empfiehlt

Franz Zwick.

Nachdem ich mein Gastlocal renovirt habe ich die Leitung des **Detail-Weingeschäfts und Restauration** wiederum selbst übernommen. Für gute Speisen und Getränke, insbesondere **gutes kaltes Bayrisches Bier,** werde ich stets Sorge tragen, wovon ich ein geehrtes Publikum, insbesondere meine werthen Kunden in Kenntniß setze.

M. Louis.

Von **Selterserwasser** aus der Fabrik der Herren **Dr. Struve & Soltmann** habe ich neue Sendungen erhalten und kann solches bestens empfehlen. **Selterserflaschen** kaufe ich fortwährend und zahle dafür den höchsten Preis.

Vegetabilische

Stangen-Pomade

(in Original-Stückchen a $7\frac{1}{2}$ Sgr)

Diese unter Autorisation des Königlichen Professors der Chemie, *Dr. Lindes* zu Berlin, aus *rein vegetabilischen Ingredienzien* zusammengesetzte *Stangen-Pomade* wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleihet ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität und eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel.

Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Memel **nur** in der Buchhandlung von

E. H. Mangelsdorf.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete a 12 Sgr., halbe Pakete a 7 Sgr. bei

C. L. Cron.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn **Albert Horn.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Weiße und schwarze

Glace-Handschuhe

für Damen und Herren offerirt

Ferdinand Weiss.

Feuerfesten Lehm

und **feuerfeste Ziegel** offeriren billigst

L. Gernhöfer & Co.

Neue Matjes-Heeringe

von vorzüglicher Qualität offerire in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Gebinden zu billigen Preisen.

Alfred Scharffenorth.

Aus London empfing ich direct

Porter und Ale,

welcher flaschenreif und von ausgezeichneter Qualität, wovon in ganzen, halben und viertel Flaschen offerire.

Die Weinhandlung von *M. Louis.*

Ein zwischen der Dange und Friedrichsmar belegenes, mit einem massiven Wohngebäude m Schmiedewerkstatt bebautes Grundstück mit 7 St ben ꝛc. soll unter sehr billigen Bedingungen, bei 400 Th Anzahlung, schleunigst verkauft, resp. zum Kaufe nachgewi sen werden durch das Geschäfts- und Commissionsbure von **G. Albat.**

---

900 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf e städtisches Grundstück gesucht durch das Geschäfts- u Commissionsbureau von **G. Albat.**

---

400 Thlr. werden auf eine ländliche Besitzu zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Co missionsbureau von **G. Albat.**

---

200 Thlr. werden auf eine ländliche Besitzu zur ersten Stelle gesucht durch das Geschäfts- und Co missionsbureau von **G. Albat.**

Es wünscht Jemand den Verkauf von Schmand u Milch von einem Gute zu übernehmen. Zu erfragen i der Buchdruckerei des Dampfboots.

Würden zwei Damen sich bei der „**Nachmittags Fahrt zum Baden**" am Leuchtthurm mit betheilig wollen, so wird das Nähere gefälligst die Buchdruckerei de Dampfboots mittheilen.

Ein Lehrling für ein Materialgeschäft, der womöglic schon in einem Geschäft gewesen ist, wird gesucht. Vo wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das Mat rial- und Kurzwaaren-Geschäft zu erlernen und der kur Zeit in einem ähnlichen Geschäfte gewesen ist, findet vo sofort ein Unterkommen. Näheres in der Buchdruckerei de Dampfboots.

In meinem, Fischerstraße No. 102/3. an der Dang belegenen Hause ist eine elegante Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, ein Ladenlocal mit Nebenstube und auch Ge laß für Equipage, im Ganzen oder getheilt sogleich zu ve miethen. Herr A. Säbel wird die Güte haben, Auskun zu ertheilen. **Ferdinand Köhn.**

In meinem Hause, vor dem Steinthor, ist eine unter Wohngelegenheit von 2 Zimmern, 2 Kabinetten, Bodenkam mer, Küche, Keller, Holzgelaß ꝛc., auch Zutritt zum Garten miethefrei und kann sogleich bezogen werden.

Genss, Polizei-Secretair.

Auch ist daselbst eine separate Oberstube nebst Kamme zu vermiethen.

Eine obere Wohnung von 2 bis 3 Stuben, mit Küch und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen bei

Otto Micks, Thomasstraße No. 14—15.

Ein Laden-Local, Friedrich-Wilhelm-Straße nahe a Markt, und ein recht großes Zimmer mit Balkon, in de Markt-Straße, sind für die Dauer des diesjährigen Jahr Marks bei mir zu vermiethen.

R. M. Scharffetter.

Im Auftrage des Testaments-Executors habe ich zum meistbietenden Verkauf des zum Nachlaß des Kaufmanns Wasbutzky gehörigen, in der Alexanderstraße belegenen Grundstücks, welches mit einem neuen Wohngebäude bebaut ist, einen Termin auf

Montag, den 2. August, Nachmittags 5 Uhr, in meinem Geschäftszimmer angesetzt. **Toobe.**

Der Sattlermeister und Tapezierer Alexander Jankowski und Laura Behrendt zu Memel, haben durch den Vertrag vom 24. Juni d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer künftigen Ehe ausgeschlossen und dem Vermögen der Frau die Eigenschaft des Vorbehaltenen beigelegt.

Memel, den 25. Juni 1858.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Strobbe in Memel.